

Konzept

**kommunal finanzierter
Hauptschulabschluss 2013**

Ein arbeitsmarkt- und sozialpolitisches

Projekt der GGFA AöR

für die

Stadt Erlangen

Inhaltsverzeichnis

Konzept kommunal finanzierter Hauptschulabschluss 2013

1. Kommunalfinanzierter Hauptschulabschluss - ein notwendiges Projekt	Seite 3
2. Projektergebnisse seit 2007	Seite 4
3. Inhaltliche Konzeption	Seite 5
4. Kostenkalkulation	Seite 6

1. Kommunalfinanzierter Hauptschulabschluss - ein notwendiges Projekt

Seit der SGB II/III Gesetzesreform im Jahr 2009 kann der bisher über die SGB II Eingliederungsleistungen finanzierte Hauptschulabschluss nur noch im Rahmen des BvB Konzeptes (Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen), der von der Bundesagentur für Arbeit finanziert und gesteuert wird, nachgeholt werden.

Dieses Angebot ist jedoch nur für einen kleinen Teil unserer Jugendlichen aus Erlanger SGB II Bedarfsgemeinschaften zielführend. Verhaltensauffällige und schulmüde Jugendliche mit schulischen Förderbedarfen werden von dem BvB Konzept nicht erreicht. Entweder werden diese Jugendlichen aufgrund ihrer Defizite nicht für eine BvB Maßnahme zugelassen bzw. Abbrüche sind vorprogrammiert.

Dies war der Grund ein kommunal finanziertes und damit in der kommunalen Steuerung stehendes Programm zum Nachholen des Hauptschulabschlusses ab dem Jahr 2010 aufzulegen. In den Jahren 2010 bis Sommer 2012 konnte die Finanzierung aus den Budgetüberschüssen der Sozialhilfe sichergestellt werden.

Das Erreichen eines Hauptschulabschlusses stellt die wesentliche Grundlage für die weitere berufliche Entwicklung der Jugendlichen dar. Der Eintritt in eine Ausbildung wird somit eröffnet.

Für die Stadt Erlangen bedeutet dies im Rahmen der Daseinsfürsorge eine lohnende Investition in die Zukunft ihrer jungen Bürger. Durch das Herstellen der Grundlage einer zukünftigen Berufslaufbahn und damit der Integration in das Arbeitsleben werden umfangreiche Folgekosten von asozialen Karrieren vermieden.

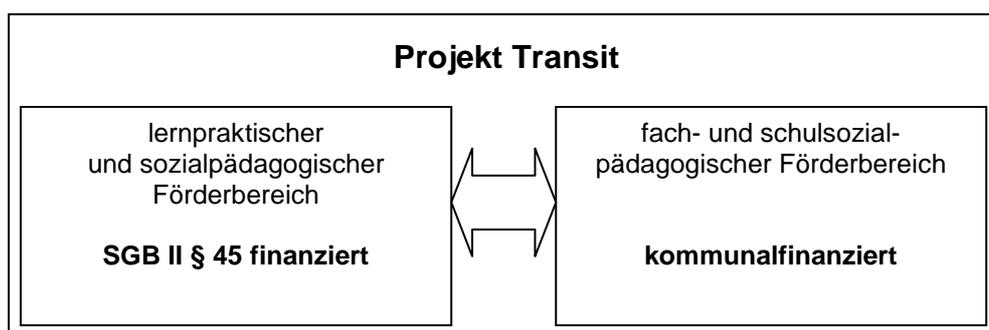
Viele Jugendliche leben in einer Familienstruktur, die keine Unterstützung für die persönliche und berufliche Weiterentwicklung bieten kann. Der Jugendliche muss seinen Weg aus eigener Kraft gehen, Motivationseinbrüche werden im sozialen Umfeld nicht abgedeckt und müssen durch intensive sozialpädagogische Begleitung aufgefangen werden. Dazu gehören unter Umständen auch Hausbesuche des Sozialpädagogen und die Unterstützung in Krisensituationen, jenseits der eigentlichen schulischen Thematik.

In vielen Fällen werden die Jugendlichen auch von anderen Instanzen, etwa dem Jugendamt oder der Jugendgerichtshilfe betreut. Hier kann durch die kommunale Vernetzung gewährt werden, die Hilfen aufeinander abzustimmen und das Hilfenetzwerk effektiv zu gestalten.

Das methodisch-didaktische Vorgehen berücksichtigt die besondere Situation der Jugendlichen. Die Lernumgebung ist so gestaltet, dass auch schulmüde Jugendliche angesprochen und zur Mitarbeit motiviert werden.

Dies geschieht durch die Integration in dem Kombinationsprojekt „Transit“, in dem sowohl lernpraktische wie lerntheoretische Inhalte angeboten und gefördert werden, aufgebaut auf einer intensiven sozialpädagogischen und schulsozialpädagogischen Begleitung.

Der lernpraktische und der überwiegende Teil der sozialpädagogischen Betreuung kann über SGBII Eingliederungsmittel finanziert werden. Der schulvorbereitende Bereich kann nur durch eine kommunale Finanzierung sichergestellt werden.



2. Projektergebnisse seit 2007

Ergebnisse der Externenprüfung, durchgeführt an der Ernst-Penzold-Schule:

Jahr	Tln.	Erfolg	%
2007	29	20	69%
2008	12	11	92%
2009	30	17	57%
2010	30	17	57%
2011	16	10	63%
2012	10	5	50%
Summe	127	80	63%

Die 127 Teilnehmenden am Vorbereitungsmodul setzten sich zusammen aus 70 jungen Männern und 57 jungen Frauen. 111 Teilnehmende wollten erstmalig an der Prüfung zum Erwerb des HS-Abschlusses teilnehmen, 16 strebten eine Verbesserung ihres schlechten Abschlusses an.

Der Anteil von Teilnehmenden mit Migrationshintergrund betrug 56%.

Durchschnittsnoten der Prüfungsfächer:

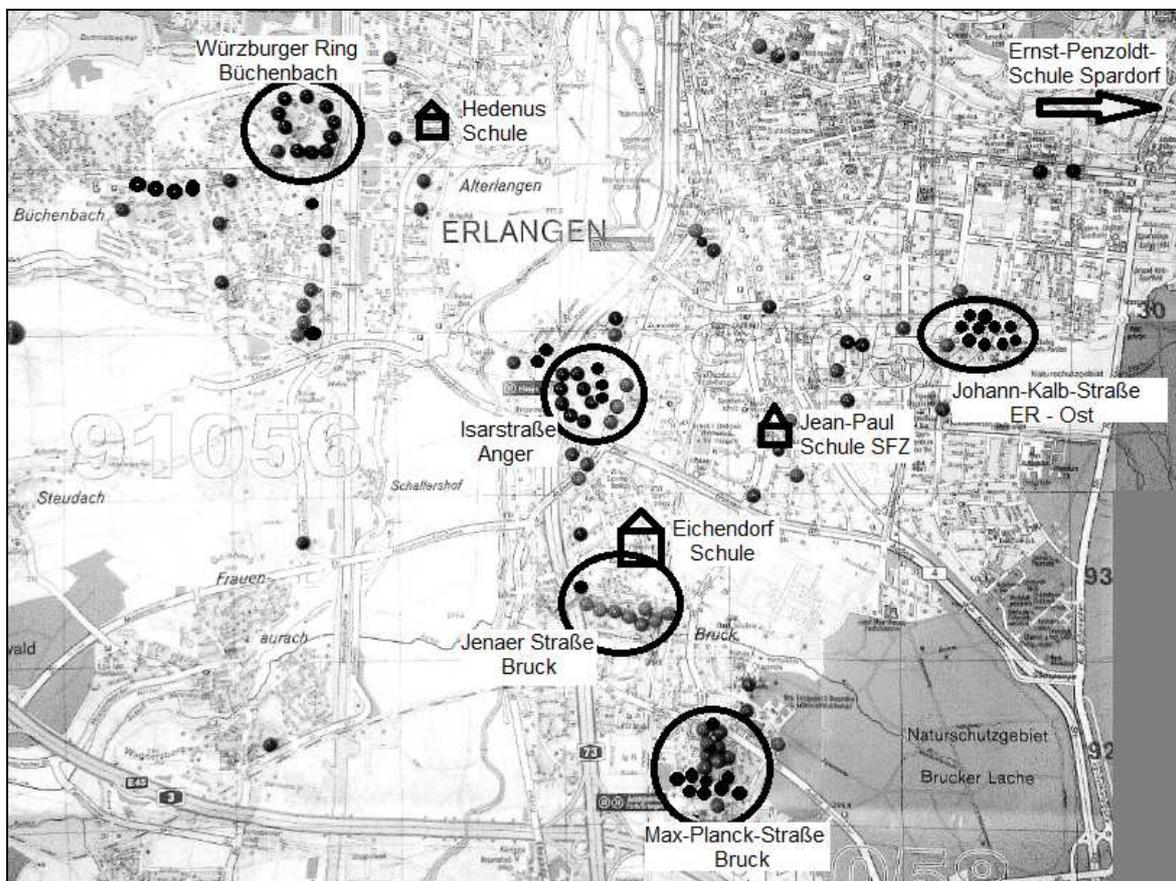
Deutsch	3,7
Mathematik	3,4
Arbeit, Wirtschaft, Technik (AWT)	3,1
Geschichte, Sozial- u. Erkunde (GSE)	2,7

Integrationsergebnisse:

Aufnahme einer Ausbildung	53%
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	12%
weiterführende Maßnahme	35%

Verteilung der seit 2007 am Projekt teilgenommenen Jugendliche in Erlangen:

Es bilden sich dabei mit Max-Planck-Straße, Jenaer Straße, Isar Straße, Johann Kalb-Straße und dem Würzburger Ring die Brennpunktgebiete der Stadt Erlangen ab.



3. Inhaltliche Konzeption:

Das Modul zur Vorbereitung auf den nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses wird kombiniert mit einer Maßnahme, die aus SGB II-Mitteln finanziert werden darf. Diese Maßnahme übernimmt die Vermittlung in Praktika, Bewerbungsunterstützung und – betreuung Beide Teile sind personell und finanziell strikt getrennt, ergänzen sich jedoch konzeptionell sehr gut.

Teilnehmerplätze:	25 Teilnehmer.
Laufzeit:	1.Oktober bis 31.Juli, späterer Einstieg möglich.
Unterricht:	an drei Tagen am Vormittag, plus Vertiefungshalbtage am Nachmittag und freitags.
Personal:	1 Lehrkraft halbtags, 1 Sozialpädagoge anteilig, Honorarpersonal
Ort:	GGFA Jugendhaus Alfred-Wegener-Straße 11
Räume:	Klassenraum, PC-Raum, Lernzimmer.
Prüfung:	Die Prüfung wird von der Ernst-Penzold-Schule abgenommen

Unterrichtsinhalte im Projekt Transit (kommunaler Anteil)

Unterrichts-/Lehrgangstage (grau = kommunaler Anteil)				
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00 - 12:15 Bewerbungen Praktikikum*	8:00 - 9:30 Mathematik Lehrkraft	8:00 - 9:30 Deutsch Lehrkraft	8:00 - 9:30 Coaching Soz. Päd.	Praktikikum *teils in GGFA Werkstätten Holz/Mechanik, Grafik/Gestaltung, Küche/Ernährung
	9:45 -11:15 Sozialkompetenz Soz.päd.	9:45 -11:15 Alltags Organisation Soz.päd.	9:45 -11:15 AWT Arbeit Wirtschaft Technik Honorarlehrer ab Januar	
	11:30 - 12:15 Deutsch HS (alt. AWT) Lehrkraft	11:30 - 12:15 Mathe HS (alt. GSE) Lehrkraft	11:30 - 13:00 GSE Geschichte Sozial- u. Erdkunde Honorarlehrer ab Januar	
	Förderplan etc. Einzeltermine nach Vereinbarung Soz.Päd.	Förderplan etc. Einzeltermine nach Vereinbarung Soz. Päd.	Förderplan etc. Einzeltermine nach Vereinbarung Soz. Päd.	
Praktikikum*	Team	13:00 - 14:30 bedarfsorientierter Förderunterricht, Nacharbeit, versäumter Unterricht Lehrkraft	14:00 - 15:30 bedarfsorientierter Förderunterricht, Nacharbeit, versäumter Unterricht Lehrkraft	

Pädagogische Konzeption „kommunaler Hauptschulabschluss“ innerhalb der SGB II finanzierten Maßnahme „Transit“

Zielgruppen, zugewiesen über das SGB II Fallmanagement:

- Jugendliche und junge Erwachsene mit Jugendhilfeanbindung §13 SGB VIII.
- Junge alleine Erziehende mit und ohne Jugendhilfeanbindung.
- Abbrecher von Maßnahmen wie BvB, BVJ, beruflichen Schulen.
- Jugendliche aus der Förderschule ohne Anschluss an die Reha-Ausbildungen.
- Jugendliche aus SGB II und SGB III, bei denen die BvB nicht den geeigneten Rahmen bietet.

Eignungsdiagnostik und Förderplanung

Die Eignungsdiagnostik auf der Basis standardisierter Verfahren bildet die Grundlage der Förderplanung. Sie berücksichtigt die persönlichen Lebensumstände, schulisches Grundlagenwissen und berufsbezogene Voraussetzungen. Es finden regelmäßig Fallkonferenzen statt, in denen die Zielerreichung überprüft und ggfs. Korrekturen der Förderziele benannt werden.

Schulpädagogik

Die Auffrischung schulischen Grundwissens erfolgt gezielt in berufsrelevanten Feldern und an alltagspraktischen Beispielen. Maßgebend sind dabei die schulischen Inhalte, an denen später der Berufsschulunterricht anknüpft. Das methodisch-didaktische Vorgehen berücksichtigt besondere Förderbedarfe im kognitiven und motivationalen Bereich. Die Lernumgebung ist so gestaltet, dass auch schulmüde Jugendliche positiv angesprochen werden.

Der Unterricht findet in kleinen Gruppen statt. Die Vorbereitung auf die Externenprüfung zum Hauptschulabschluss erfolgt in den vier Unterrichtsfächern, Deutsch, Mathematik, „Arbeit, Wirtschaft, Technik (AWT)“ und „Geschichte, Sozialkunde, Erkunde (GSE)“. Es werden altersgemäße Aspekte des Lernens und vorbereitende Elemente für den späteren Berufsschulunterricht berücksichtigt.

Der Unterricht findet vormittags an drei Tagen statt. Es besteht die Möglichkeit, Vertiefungslerngruppen an zwei Nachmittagen und am Freitag zu belegen.

Training sozialer Kompetenzen

Das modulare Training sozialer Kompetenzen ist neben der Vorbereitung auf den Beginn einer Ausbildung und der Lernförderung ein Schwerpunkt des Konzepts. Folgende Module sozialer Basisqualifikation kommen zum Einsatz:

- Strategien des Umgangs mit Pünktlichkeit, Regelmäßigkeit, Selbstkontrollen und -organisation
- Verbesserung der Eigenmotivation
- Sicheres Verbalverhalten in unterschiedlichen kulturellen /sozialen und beruflichen Kontexten
- Adäquates Verhalten in Lernsituationen
- Teamarbeit
- Alltagsbewältigung
- Umgang mit Gefühlen

Nachbetreuung

Auch nach der Vermittlung in eine Ausbildung halten die Sozialpädagogen von „Transit“ Kontakt zu den Jugendlichen und den Ausbildungsbetrieben. So sichert das Konzept die Nachhaltigkeit des Übergangs und verhindert Ausbildungsabbrüche.

4. Kostenkalkulation 2013

Basis: Ergebniszahlen 2011 incl. TvöD Tarifsteigerungen

Personalkosten (0,5 Lehrkraft + 0,25 Soz.Päd.)	38.000 €
Personalkosten Overhead/Verwaltung	7.000 €
Sachkosten (incl. Honorar-Lehrkraft)	16.000 €
Sachkosten Overhead/Verwaltung	4.000 €
Gesamt	65.000 €